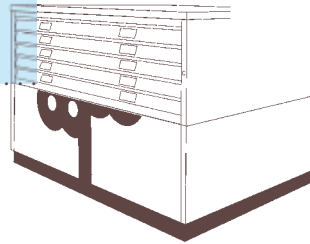


galerie  raum für bild wort und ton
 Brunnenstrasse 63 13353 Berlin
 info@oqbo.de www.oqbo.de
 > Öffnungszeiten
 Donnerstag bis Samstag 15:00 - 18:00 Uhr
 u.n.v. Tel 0157-753 663 52

on tour



//// Pressemitteilung //////////////////////////////////////

Konzert

Manfred Miersch | Klangkonstruktion 4.0

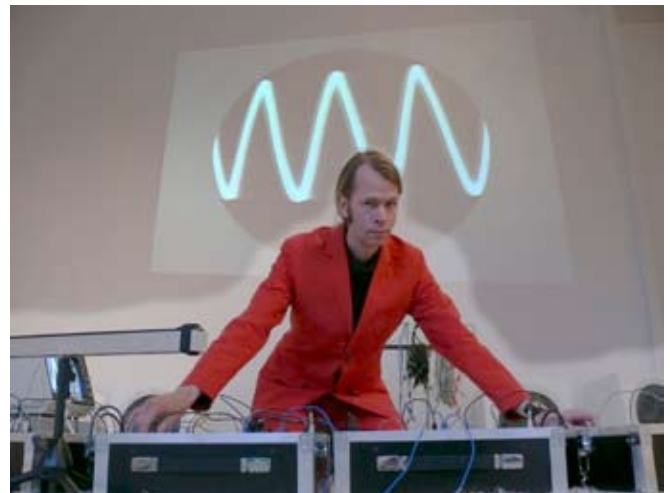
Samstag | 14. April 2012 | 20:00 Uhr

der Eintritt ist frei

im Rahmen der Ausstellung **oqbo | paperfile on tour | Kunstraum Tosterglope**



Manfred Miersch



Der gebürtige Berliner **Manfred Miersch** ist seit längerer Zeit in unterschiedlichen musikalischen Genres zuhause. Als Begründer und Mitglied des Ensembles „atelierTheremin“, den Pionieren des NeoKrautrock, wie sie von der Presse bezeichnet werden, versucht er die Tradition der Berliner Schule der elektronischen Musik der Zeit um 1970 weiterzuführen. Mit seinen Solo-Auftritten verortet sich Manfred Miersch hingegen im Feld der gegenwärtigen Neuen Musik, der zeitgenössischen experimentellen Live-Elektronik-Szene. Mit einem Kompositionsauftrag würdigte der Rundfunk Berlin-Brandenburg (RBB) bereits 2007 Mierschs Audio-Arbeit, die auch auf Tonträgern dokumentiert ist.

Dabei versteht sich der auch als Musikjournalist und Popkultur-Archäologe tätige Freund analoger Technik ausdrücklich nicht als Musiker, sondern als Künstler der Musik macht. Auf sein Studium der Bildenden Kunst an Hochschulen in Berlin und Hamburg verweisend, erläutert er: „Mir geht es weniger um Harmonien, Intervalle, Tonarten und um tradierte musikalische Formen, sondern um Akustik, um Frequenzzahlen, Schichtungen, Reihungen und um Klangräume.“

Am **Samstag den 14. April 2012 um 20 Uhr** wird Manfred Miersch im Kunstraum Tosterglope mittels analoger Synthesizer seine „Klangkonstruktion 4.0“ präsentieren. Die von Manfred Miersch auf neueren analogen Modul-Synthesizern durch Teilung, Subtraktion, Addition, Filterung und Rhythmisierung konstruierten Klänge werden begleitet durch eine sich simultan verändernde Lichtprojektion grafischer und physikalischer Figuren, die der Künstler speziell für diese Veranstaltung entwickelt hat.

Manfred Miersch, 1961 in Berlin geboren | 1982-85 Studium der Kunstgeschichte / Freie Universität Berlin | 1985-88 Studium der Freien Kunst / Hochschule der Künste, Berlin | 1988-92 Studium der Freien Kunst an der Hochschule für Bildende Künste, Hamburg / Abschluß: Diplom | 1992 Projektförderung durch den Kultursenat des Landes Berlin | 1994-99 Lehrauftrag für Bildhauerei und Malerei an der Hochschule der Künste, Berlin | 2001/02 Tätigkeit im Vorstand des Berufsverbandes Bildender Künstler Berlins | 2007-11: Mitglied der Ankaufskommission des Neuen Berliner Kunstvereins | Seit 1985: Ausstellungen, Präsentationen und Performances in Galerien, Kunstvereinen und Museen im In- und Ausland.

Mit künstlerischen Werken vertreten in öffentlichen Sammlungen, Privatsammlungen und diversen Institutionen (z.B. Staatliches Kupferstichkabinett Berlin, documenta Archiv Kassel, Kunstsammlung der E.ON Hanse Hamburg, NBK Berlin, Berlinische Galerie, Oberhessisches Museum, etc.)

Seit 1997: Auftritte und Produktionen mit dem selbst gegründeten Live-Elektronik-Ensemble „atelierTheremin“, sowie etliche Solo-Performances im Bereich elektro-akustischer Musik | 2001: Gründung des Tonträger-Verlags „Krautopia“. Beginn der Herausgabe von CDs und Vinyl-Schallplatten | 2007: Kompositionsauftrag vom Rundfunk Berlin-Brandenburg (RBB).

Seit 2000: Umfangreiche Recherche zur Geschichte der Studios der Elektronischen Musik in Ost-Berlin und speziell zum Instrument „Subharchord“. Veröffentlichung einer Website, umfassende fortgesetzte Publikationstätigkeit, Radio-Interviews, etc. | Seit 2009: Recherche-Arbeit zum legendären Berliner „Zodiak-Club“ (1969). Organisation einer fortgesetzten Veranstaltungsreihe mit Musik, Film, Ausstellungen, Lesungen und Gesprächen.

2007 und 2010: Veranstaltungen zur Verbindung von Kinofilm und Live-Musik.

Im musikwissenschaftlichen Bereich journalistisch tätig für diverse Fachmagazine, Lexika und weitere Publikationen, z.B. „Keyboards“, „Musik in Geschichte und Gegenwart“, „Forum Musikbibliothek“, „Synthesizer-Magazin“.